

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark zzgl. Postgebühren.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 77.

Sonnabend den 24. September 1904.

14. Jahrgang.

Mittwoch den 28. Sept. Viehmarkt,
Donnerstag den 29. Sept. Krammarkt
in Pulsnitz.

Cerliches und Sächsisches.

Bretnig. Die diesjährigen Herbstferien an der hiesigen Schule beginnen heute Sonnabend und dauern 14 Tage. Der Schulunterricht nimmt am Montag den 10. Oktober wieder seinen Anfang.

Bretnig. Der am 1. Oktober im Bereiche der Königlich Sächsischen Staatsbahnen in Kraft tretende Winterfahrplan 1904/05 bringt für die Linie Ramenz—Arnsdorf nur eine ganz geringfügige Änderung infolgedessen, als der Ramenz abends 7¹⁵ Uhr verlassende Zug künftig von Großröhrsdorf 1 Minute später (7⁴⁷ Uhr) abfährt und dementsprechend auch um denselben Zeitraum später in Arnsdorf ankommt (7⁵⁷ Uhr).

Totgeburt in Sachsen. Die Zahl der Totgeburt in Sachsen ist im Laufe des vorigen Jahrhunderts bis zur Gegenwart erfreulicherweise immer mehr zurückgegangen. Sie fiel von ihrer Höchstzahl, von 4,80 Prozent sämtlicher Geburten seit dem Jahre 1842, bis auf 4 Prozent der Geburten im Jahre 1880 und hat seitdem selbst diese Höhe nie wieder erreicht. Es läßt sich vielmehr ein stetiges weiteres Sinken des Totgeburtprozents konstatieren, und im Jahre 1901 kamen auf 100 Geburten nur noch 3,40 Totgeburt. Diese erfreuliche Tatsache darf man wohl auf die Fortschritte der ärztlichen Kunst, insbesondere der Geburtshilfe, und auf die in neuerer Zeit immer strengere Ausbildung und Kontrolle des Hebammenwesens zurückführen.

Der Wasserstand der Elbe hat sich erfreulicherweise so gehoben, daß jetzt durch sämtliche Strombögen der Augustusbrücke wieder Wasser fließt. Der große Sandbänke auf der Neustädter Seite ist zum größten Teil wieder vom Wasser bedeckt und das Strombett wie die Uferstreifen zeigen ihr gewohntes Aussehen. Da zu hoffen ist, daß kein neuerlicher Rückgang, sondern eher ein Zunehmen des Wassers eintritt, dürfte der Beginn des Schiffsverkehrs bald zu erwarten sein. Der Pegel an der Augustusbrücke zeigte am Mittwoch mittag 188 cm unter Null an, eine gegen den größten Tiefstand von 231 cm schon wesentliche Zunahme.

Das Gemische Untersuchungsamt der Stadt Dresden veröffentlicht soeben zwei gerabegut haarsträubende Tatsachen, nach welchen ein baskischer Bäckermeister Rehrmeß, das einen widerlichen, fauligen Geruch hatte, zum Baden verwendet hat. Bei näherer Untersuchung fand man neben alten Resten größere Mengen von Holskücken, Insekten, Haare und Gewebesparten. Die gleichzeitig eingelieferten Semmeln waren mit Schimmelpilzen überdeckt und völlig verdorben. Bei einem anderen Bäcker wurde in dem zur Kuchenbäckerei bestimmten Wohnraum eine Käsefamilie angetroffen. Diese war von dem Meister mit einer Feuerzange erschlagen worden. Erprobten hatte der blutbespritzte und mit Excrementen verunreinigte Mohn zur Kuchenbereiung weitere Verwendung gefunden.

Der feinerzeit vielgenannte Gastwirt Woban in Dresden, der durch Grundstückspekulation feinerzeit zum Millionär geworden

war, dann aber nach eingetretenem Krach sein ganzes Vermögen wieder verloren hatte und mit fremdem Gelde nach der Schweiz geflüchtet, dort von seinen Gläubigern gefaßt und später vom Dresdner Gerichte zu längerer Freiheitsstrafe verurteilt worden war, ist seit Anfang dieser Woche abermals plötzlich verschwunden. Nach Verhängung seiner Strafe bewirtschaftete er das seiner Frau gehörige Stabilliment „Mariengarten“ in der Marienstrasse. Der Grund seines Verschwindens ist den Angehörigen unerklärlich.

Vor dem Schwurgerichte zu Dresden wurde am Montag gegen das Rindermädchen Katharina Domaschke aus Ramenz wegen Rindstölderei verhandelt. Die 19 Jahre alte, bisher unbescholtene Angeklagte war beschuldigt, während der Nacht zum 18. Juni d. J. in Dresden ihr uneheliches Kind gleich nach der Geburt vorsätzlich getötet zu haben. Während der Beweisaufnahme und der Plaidoyers war die Deffentlichkeit ausgeschlossen. Dem Wahrspruch der Geschworenen gemäß wurde die Domaschke freigesprochen.

Für den Stationsvorwarter Weber in Vertsdorf, dem das Eisenbahn-Unglück vom 7. August d. J. zur Last gelegt wird, und der sich deswegen demnach vor dem Landgerichte in Bangen zu verantworten haben dürfte, ist im Zittau ein Gnabengeld in Zirkulation gesetzt worden. Dasselbe ist vom derzeitigen Gefängnisgefängnis Herrn Pastor Hardeband abgeholt worden und hat bereits zahlreiche Unterschriften gefunden. Vor etwa 14 Tagen, als sich Weber noch in Untersuchungshaft befand, hatte Herr Pastor Hardeband der Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen Bericht erstattet über die Teilnahme, die dem Verhafteten allgemein entgegengebracht wird. Auf diesen Bericht ist umgehend in sehr lebenswürdiger Weise geantwortet worden, daß die Generaldirektion mit Freunden von dieser Teilnahme erfahren habe und etwaige aus den weiteren Kreisen der Bevölkerung ausgesprochene Bitten um milde Beurteilung ihrerseits unterstützen werde.

Gefährlichkeit von Glasflaschen für Bergsteiger. Wie gefährlich es ist, gläserne Flaschen auf Gebirgstouren mitzunehmen, das hat ein Unfall gezeigt, der sich am 10. d. M. auf dem Glatzerkarloffe zutrug. Zwei sächsische Alpinisten wollten diesen nicht schwierigen Hochgipfel ersteigen, wobei der eine, ein gewisser Hans Zwinger, infolge Ausbrechen eines Griffes abstürzte. Zwinger wäre wohl mit einigen Gantabschürfungen davon gekommen, denn die Sturzhöhe war unbedeutend, aber er trug in der Tasche eine Glasflasche; diese zerbrach und die Splitter drangen Zwinger in den rechten Schenkel. Die Verletzungen waren bedeutend, und nur mit Hilfe seines Begleiters vermochte Zwinger abzustiegen.

Am Sonnabend waren 3 Monate verfloßen, daß in Crottendorf bei Annaberg der Gemeindefassierer Dieze von dem Polizeiwachtmeister Schramm ermordet wurde. Trotz Aufbietung der größten Bemühungen durch Staatsanwaltschaft, Gendarmerie und einen Kriminalbeamten aus Dresden, der einen Wochen in geheimer Mission im Pfarrhause

zu Crottendorf gemohnt hat, ist bisher keine Spur von dem Mörder entdeckt worden.

Durch einen Steinwurf wurde in Freiberg dieser Tage eine Fensterscheibe des Speisewagens des baselst nachmittags 4 Uhr 4 Minuten von Chemnitz eintreffenden Schnellzuges zertrümmert. Der Stein dürfte von der Brücke am Hofpitalwalde gegen den Zug geschleudert worden sein. Der Täter ist noch nicht ermittelt. Zur Zeit des Passierens des Zuges hielten sich mehrere Knaben auf der Brücke auf.

Auf der Straße von Hundsrain nach Dorf wurde ein Einwohner aus letztgenanntem Ort durch Messerstiche in den Rücken lebensgefährlich verletzt. Von den Verübten dieser Untat fehlt jede Spur.

Delnsitz i. B. Eine ungenüßliche Beseßung aus Deutsch-Südwestafrika ging dieser Tage einem hiesigen Handwerker, dem Sattlermeister Alwin Lust, zu. Er erhielt den Auftrag, zwölf komplette Pferdegeschirre nach Gibeon (Deutsch-Südwestafrika) zu liefern. Besteller ist der aus Gassenreuth i. B. stammende Kaufmann und Farmer Fritz Kriess. Die afrikanischen Pferde tragen sogenannte Sielengeschirre (kein Kummer). Für weitere Kreise interessant dürfte in dem Bestellbriefe noch die folgende Bemerkung sein: „Geschäftlich habe ich keinen Grund zur Klage. Ueber den Krieg mit den Hereros im Norden kann ich nur wenig sagen. Wir hier im Süden (der Brief ist in Ruio zur Post gegeben) sind wegen der großen Entfernung und der spärlichen Nachrichten fast gar nicht unterrichtet und erfahren das meiste aus Zeitungen, die wir aus Deutschland bekommen.“

Die Familie des Inhabers eines Fensterputz-Instituts in Buchholz ist an Pilzvergiftung schwer erkrankt. Es liegen krank darnieder die Ehefrau, zwei Kinder und ein Arbeitsgehilfe, der am Vormittag die Schwämme aus dem Walde geholt hatte. Das Familienoberhaupt mußte nach dem Genuss der Pilze brechen und befindet sich jetzt außer Lebensgefahr, während der Zustand des Gehilfen bedenklich ist. Die Vergiftung ist durch den Genuss von Teilen des stark giftigen Knollenblätterschwammes herbeigeführt worden. Wie weiter gemeldet wird, nimmt die Vergiftung noch einen glücklichen Ausgang. Sämtliche fünf Personen sind, dank der Bemühungen des Krankenhausarztes, wieder außer Gefahr. Im Interesse der Allgemeinheit sei mitgeteilt, daß die Familie verschiedene der bekannten Mittel angewandt, um festzustellen, ob unter den gesammelten Pilzen sich giftige Exemplare befinden. Sämtliche Anzeichen, wie das Verfärben einer Zwiebel, das Anlaufen des Vossels usw. sind nicht eingetroffen. Daraus ergibt sich, daß lediglich eine gute Kenntnis der Pilze vor Vergiftung zu schützen vermag.

Der Mörder seiner Ehefrau, der Weber Klog in Siegenrain, der seine Frau aus Eifersucht erschoss und seinen erwachsenen Sohn, welcher der Mutter zu Hilfe kam, schwer verletzt hatte, ist auf Anordnung des Landgerichts zu Zwickau zur Beobachtung seines Geisteszustandes in einer Irrenanstalt untergebracht worden.

Der Polizeihund Troll, den das Polizeiamt in Leipzig seit zirka einem Jahre besitzt, legte auf der Reitbahn neben dem Polizeigebäude unter der Leitung seines Dressieurs eine Probe ab, die zur allgemeinen Verriedigung ausfiel. Der Hund, eine Kreuzung von Schäferhund und Spitz, ist ein Geschenk des Leipziger Tierchutzvereins und ist 2 Jahre alt. Das, was der Dresseur, ein Schugmann, mit dem Hunde vorführte, läßt auch hier die Frage offen, ob nur alles Dressur sei. Troll gab z. B. je nach der ihm genannten Zahl Laute von sich, er führte eine Reihe sogenannter Gehorsamsübungen aus, holte vergrabene Gegenstände hervor, stellte den Mann ohne zu beißen, suchte versteckte Personen auf, nahm Hindernisse, die ein Mann ohne Hilfsmittel nicht übersteigen kann und zeigte sich als schußfest, d. h. er ließ sich durch Schüsse in nichts beirren, aber auch als unbeschädigt, denn er ließ eine ihm vorgehaltene Wurst unberührt. Er brachte allein einen Mann nach der Wache und zeigte noch andere Ränke.

Der Redakteur der „Leipziger Volkszeitung“, Richard Wagner, wurde vom Leipziger Landgericht wegen Verleumdung der Offiziere des deutschen Reichsheeres zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Die Verleumdung war gefunden worden in einer Besprechung des Paudissinischen Romans „Erfüllte Menschen“. Wagner, der früher als Postpraktikant in Hanau tätig war, wurde auf dem Disziplinarwege aus dem Postdienste entlassen, weil er sich öffentlich als Sozialdemokrat bekannte und bei einer Versammlung ein Hoch auf die internationale Sozialdemokratie ausbrachte. Die von Wagner gegen das vorgenannte Urteil eingelegte Revision wurde vor der Verhandlung vor dem Reichsgericht zurückgezogen.

Kirchennachrichten von Bretnig.

Kirchweihfest.

Sonntag den 17. p. Trin.: 1/9 Uhr Gottesdienst.

Montag den 26. September: 1/9 Uhr Gottesdienst.

An beiden Tagen wird eine Kollekte für die Gemeindefassierer gesammelt.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

An Geburten wurden eingetragen: Irma Rosa, T. des Geschäftsgesellen Paul Albin Ritsche 97. — Erwin Willi, S. des Glas-machers Ernst Erwin Hempel 343.

Die Ehe schlossen: Edwin Martin Rentsch, Fabrikarb. 123, mit Anna Martha Schurig 52. — Julius Bernhard Gebler, Maurer 299, mit Olga Minna Schöne 339.

Als gestorben wurden eingetragen: Emilie Gertrud, T. des Tischlers Emil Paul Bachmann 163, 2 J. 1 M. 5 T. alt. — Maria Magdalena, geb. Zimmermann, Witwe des Arbeiters Karl Schulze 221 e, 84 J. 1 M. 30 T. alt. — Elsa Libby, T. des Eisen-drehers Albert Arno Bauer 120, 1 M. 10 T. alt. — Außerdem ein uneheliches Mädchen, 1 J. 6 T. alt.